Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 48

Artikel: Die Mandschurei, das verheissene Land Asiens
Autor: Simpich, Frederick
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753208

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Mandschurei, das verheißene Land Asiens

VON FREDERICK SIMPICH

AUS DEM ENGLISCHEN ÜBERSETZT VON ANITA SOKOLOWSKY

Der Verfasser, ein bekannter amerikanischer Geograph, schrieb im Jahre 1929 die nachstehend veröffentlichte, auf eigener Anschauung basierende Untersuchung über die Mandschurei, die durch die jüngsten Ereignisse besondere Aktualität gewinnt.

In der Mandschurei ist es wie in Aegypten oder in Mexiko: das Land ist der ewige Schauplatz dramatischer Vorgänge.

Von hier zog eine mongolische Horde aus, um Asien zu erobern und Europa zu überfluten, lange bevor Columbus geboren war.

Von hier aus erstürmten riesenhafte Mandschus die große Mauer, die furchtsame Chinesenhände zu ihrer Abwehr errichtet hatten, und zogen aus, um die Ming-Dynastie zu vertreiben und in Peking eine neue Dynastie zu begründen.

Hier stießen in langen stürmischen Jahrzehnten drei riesige Reiche aufeinander: Das Reich des Bären, das Reich des Drachen und das Reich der aufgehenden Sonne (Rußland, China und Japan). Ihre Kämpfe erschütterten die Erde. Korea unterlag damals, wurde verschlungen vom Reich der aufgehenden Sonne; der Drache eroberte die Mandschurei. Der große Bär wurde vom Krieg zerfetzt und im Osten entstand eine neue mächtige Republik des fernen Ostens.

Nur mächtige Triebkräfte, weitgehende Umwälzungen in den Gedanken, dem Leben und der Arbeit der Menschen kann die Karte eines Landes derart verändern und die Grenzen immer wieder nach allen Richtungen verschieben. So geschah es in der Mandschurei: die Grenzen wurden zerrissen und verlegt und Eisenbahnlinien wurden durch sie hindurchgeführt; neue Städte wuchsen aus der Erde an neu angelegten mächtigen Handelsstraßen, neue Völker kamen, — eine Flut, ein alles überströmendes Meer von Völkern, eine ungeheure Wanderung, mit der verglichen die Wanderung des Volkes Israel zu nichts einschrumpft, eine Wanderung, die in der Geschichte der Menschheit wahrscheinlich ohne Beispiel dasteht. Es ist nicht zu verwundern, daß die ganze Welt ihre Augen auf diesen entlegenen Winkel Asiens gerichtet hält, in ständiger Spannung, was dort in nächster Zeit wohl passieren wird!

Eisenbahnen und Einwanderer revolutionieren die Mandschurei

In dem ganzen riesigen abenteuerlichen Geflecht der politischen, kriegerischen und wirtschaftlichen Geschichte der Mandschurei sind zwei Ereignisse am deutlichsten sichtbar, zwei Ereignisse, die nicht nur das Geschick der Mandschurei, sondern auch das Bestehen und die Zukunft der drei Reiche Japan, China und Rußland aufs heftigste in Mitleidenschaft ziehen. Diese beiden Ereignisse sind die Errichtung der Eisenbahnen durch die Russen und die Einwanderung von Millionen chinesischer Bauern. In den letzten drei Jahrzehnten haben diese beiden Kräfte, die Eisenbahnen und die Einwanderer, die Mandschurei mit einem Ruck tausend Jahre überspringen lassen, sie haben aus einem Land, in dem Feudalherren, Räuber und nomadische Hirten ihr freies Spiel trieben, ein mächtig entwickeltes Handels- und Bauernland gemacht, ein Land, das in manchen Punkten ganz eigentümlich dem amerikanischen Westen gleicht. Diese Wandlung ist so schnell über das Land gekommen, daß das Alte und Neue manchmal heftig aufeinanderstoßen. So kann man z. B. durch die südliche Mandschurei in einem wunderbaren, blitzsauberen Zug reisen, der ebenso schnell ans Ziel kommt wie ein nordamerikanischer Expreß, ein Pullmanzug, den eine amerikanische Lokomotive zieht. Aus den großen Spiegelfenstern aber sieht man auf Bauern, die uralte Schubkarren stoßen, auf denen Segel angebracht sind, in die der Wind bläst und damit einen Teil der Arbeit leistet, — ein Vehikel, das in China schon eingeführt war, als Confucius noch in den Windeln lag!

Eine stürmische und ereignisreiche Geschichte hat dieser asiatische Winkel hinter sich!

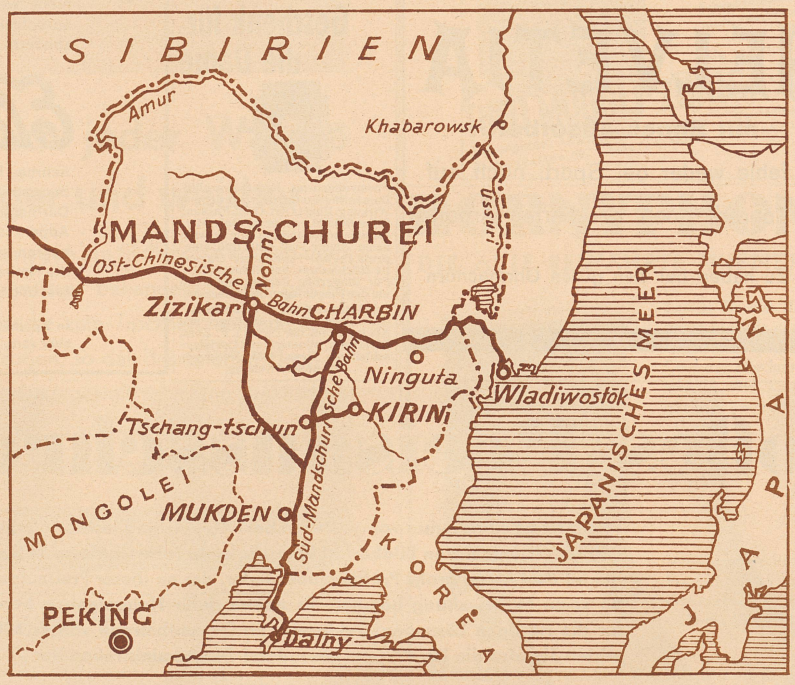
Die Jugend und das Mittelalter der Mandschurei ist eine lange, bunte, faszinierende Geschichte und höchst dramatisch ist der Aufstieg der Mandschu-Dynastie, die Peking mit einer Handvoll Bannerleute eroberte und nachher in China von 1644 bis 1912 regierte.

Will man aber wissen, warum die Mandschurei heute der hoffnungsreichste und sich am schnellsten entwickelnde Teil Asiens ist, so braucht man nur bis zum Jahr 1894 zurückzugehen. In diesem Jahr überflutete Japan die Mandschurei und besiegte China in dem Korea-Konflikt; dieses Jahr wurde damit der Markstein einer neuen Epoche. Am Ende des Krieges trat China im Frieden von Shimonoseki (April 1895) an Japan alles Land ab, das südlich der Linie lag, die sich von der Mündung des Yalu bis nach Newchwang, einem offenen Vertragshafen am Liao-Fluß, erstreckt.

An diesem Punkt aber intervenierten Rußland, Frankreich und Deutschland und veranlaßten Japan, die Konzession freiwillig wieder aufzugeben.

Rußland hatte natürlich schon sehr früh, 1639, den Weg zum Amur herunter gefunden. 1860 hatte es sich die ungeheure Maritime Provinz angegliedert. Ueber dieses Gebiet baute Rußland in den Jahren um 1890 die große Transsibirische Eisenbahn, die bei Wladiwostok ans Meer stoßen sollte. Die ursprüngliche sibirische Route mußte einen ungeheuren Umweg entlang dem Amurtale und via Kabarowsk machen, um Wladiwostok über rein russisches Gebiet zu erreichen.

600 Meilen konnten gespart werden, wenn die Russen den Bau von Chita aus direkt in südöstlicher Richtung durch die Mandschurei führen konnten! In dieser Lage kam Rußland seine Intervention zugunsten Chinas gegen Japan zugute. Das Reich des Bären bat jetzt das Reich des Drachen um die Erlaubnis, seine Eisenbahn quer durch die Mandschurei zu bauen; und durch ein Abkommen vom 8. September 1986 kam diese Konzession zustande. Von diesem Zeitpunkt an datiert der Aufstieg der neuen Mandschurei.



Karte der Mandschurei

Diese große Linie, die jetzt den Namen «Südmandschurische Eisenbahn» trägt, wurde mit der wirtschaftlichen Entwicklung, die ihr überallhin folgte, für die Mandschurei das gleiche, was die Union Pacific-Bahn für den amerikanischen Westen gewesen war. Wie mit einem Zauberstab berührt, wurde durch diese neue Eisenbahn aus dem wilden, dünn bevölkerten nomadischen Land ein modernes Kanaan, eine Kornkammer des Ostens, in die sich pro Jahr ein Menschenstrom von 300 000 bis 1 500 000 Mann ergoß.

Immer wieder kommen aufregende Nachrichten aus der Mandschurei!

Die Südmandschurische Eisenbahn hat eine so überragende Bedeutung gewonnen, hat einen solchen Einfluß auf die Entwicklung der Einwanderung, der Industrie und der Landwirtschaft ausgeübt, daß es schon der Mühe wert ist, diese merkwürdige Linie etwas näher unter die Lupe zu nehmen.

Die Zeitungsleser der ganzen Welt kennen dieses berühmte Bahnnetz jetzt unter dem Namen der Ostchinesischen Eisenbahn. Gemäß den Bestimmungen des ursprünglichen Abkommens, das zwischen China und der Russisch-Chinesischen Bank geschlossen wurde, sollte die Bahn eine gemeinsame Unternehmung darstellen. Die Ingenieure des Zaren bauten sie und Russen arbeiteten in den Werkstätten und Lagerhäusern, bewachten die Linien und leiteten die technische Durchführung. Aber es war die Meinung, daß die Chinesen sich mit den russischen Direktoren in die Oberleitung teilen sollten.

«Die Bengels hören nicht, sie wissen ganz genau, daß ich vollkommen lahm bin.»
Der Völkerbund hat als Mittelsmann im mandschurischen Konflikt einen schweren Stand; seine Gegner lassen die Gelegenheit nicht unnütz verstreichen. — So sieht ihn das rechtsstehende deutsche Witzblatt «Kladderadatsch»

Nach ihrer Fertigstellung im Juni 1903 hatte die Bahn die Summe von 200 Millionen Dollar gekostet. Davon trug China 5 Millionen und bekam den entsprechenden Anteil am Gewinn.

Die Hauptlinie der Ostchinesischen Eisenbahn lief von der Kopfstation in Mandschuli, an der Nordwestgrenze der Mandschurei, bis nach Pogranischnaja an der östlichen Grenze. Von Charbin, das jetzt eine ansehnliche, fleißige Stadt ist und damals ein kleines Fischerdorf am Sungari war, führt eine Zweiglinie nach Süden bis nach Dalny (jetzt Dairen) in der Bay von Korea. Der größte Teil dieser Linie, die Strecke von Changchin nach Dairen, ist jetzt unter dem Namen Südmandschurische Eisenbahn bekannt.

Dalny war eine wahre Märchenstadt. Auf kaiserliches Geheiß mit Blitzesgeschwindigkeit erbaut, war die Stadt das Tagesgespräch des Fernen Ostens. Ich habe gesehen, wie Tausende von Ingenieuren, Architekten und Arbeitern des Zaren unter Millionenverbrauch auf diesem kahlen, unfruchtbaren Felsen Lagerhäuser, Straßen, Büroblocks und Wohnhäuser erbauten, das Ganze für eine Bevölkerung, die noch gar nicht da war. Sie hatten eine wunderbare Vision vor Augen, die Vision eines riesigen Hafens, der gleichzeitig Endstation für eine Eisenbahnlinie von 8846 km werden sollte, für eine Eisenbahn, die Europa mit dem Orient verbinden würde.

Wie haben wir in unserer Jugend über diesen Anblick gelacht, als wir sahen, wie Wagenladungen Ziegel, Nahrungsmittel, Zeltbahnen, Zugtiere, Werkzeuge und Baumaterial an das felsige Ufergelände im entlegensten Asien geführt wurden, um dort eine Stadt zu bauen, wo überhaupt keine Menschen wohnten! Heute aber ist Dalny oder Dairen der zweitwichtigste Meerhafen an der ganzen chinesischen Küste! In der Mandschurei ist eben immer etwas los!

1905 war schon wieder etwas los. Damals kämpfte Japan gegen Rußland; damals sahen wir in den gepanzerten russischen Kriegschiffen Löcher, die so groß waren, daß eine Kuh bequem hindurch konnte,

Chant-clair
liefert Ihnen eines seiner hervorragenden
GRAMMOPHONE, Modell 1932
für nur Fr. 10.– monatlich. / 5 Jahre Garantie
Verlangen Sie noch heute unseren neuen, reich illustr. Gratiskatalog Nr. 515, mit den neuen, bedeutend reduzierten Fabrikpreisen
Verkauf nur durch die Schweiz. Grammophon- und Radio-Fabrik
CHANTECLAIR A.G., Ste CROIX (Waadt)

Die moderne Dame trägt nur
ROYAL Indema
Garantiert Maschensicher
Grössle Feinheit
Grössle Lebensdauer

Die wasser- und staubdichte
HELVETIA
mit Shock absorber
fehle weder bei Sport, noch auf Touren, noch bei harter Arbeit.
Zu haben bei den guten Uhrmachern

Ein vornehmes Geschenk für die Dame
Formvollendeter, kunstgewerblich. Damenring von großer, vornehmer Wirkung. Ring 14 Krt. Gold, Fassung Silber 935/000, schwarzer Onix, Markasite und Japanperle. Alle verwendeten Steine sind echt. Reklamepreis Fr. 35.– Nachnahme. Garantie Rücknahme bei Nichtgefallen. Für Ringgröße Papierstreifen satt um den Finger legen und einsenden.
Hasler-Reck, Winterthur, Schwalmenackerstr. 12. Lager und Alleinverkauf der Firma J. F. Zorn, Pforzheim, Bijouterie und Edelsteinschleiferei. Gegr. 1885. Verlangen Sie unsern Katalog.

Es geht mir jeden Tag und in jeder Beziehung immer besser u. besser
nicht weil ich das bekannte Coué-sprüchlein täglich vielfach wiederhole, sondern weil ich regelmässig
Elchina
nehme. Es ist ein wunderbares Belebungsmittel. Die nervösen Magen- und Darmstörungen verschwinden, guter Appetit stellt sich ein, frische Kräfte kehren wieder, tiefer Schlaf erquickt, die Nerven beruhigen sich, die Arbeitslust und Leistungsfähigkeit wird erhöht.
In Apotheken erhältlich: Orig.-Fl. Fr. 3.75, sehr vorteilhafte Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.25.

Großes Preisausschreiben

in der nächsten Nummer vom 4. Dezember! Als einzige Illustrierte bringt unser Blatt in der nächsten Nummer den Bildbericht über die erste Fernseh-Messe in Beromünster und verbindet damit eine große Preisaufgabe. Jeder, der an dieser Preisaufgabe teilnimmt, wird für seine Mühewaltung belohnt! Es stehen dafür Naturalgaben bereit. Außerdem sind für die richtigen Lösungen Geldpreise im Gesamtbetrage von Fr. 600.— ausgesetzt. Beachten Sie also die Nr. 49 ganz besonders! Die Administration der „Zürcher Illustrierten".

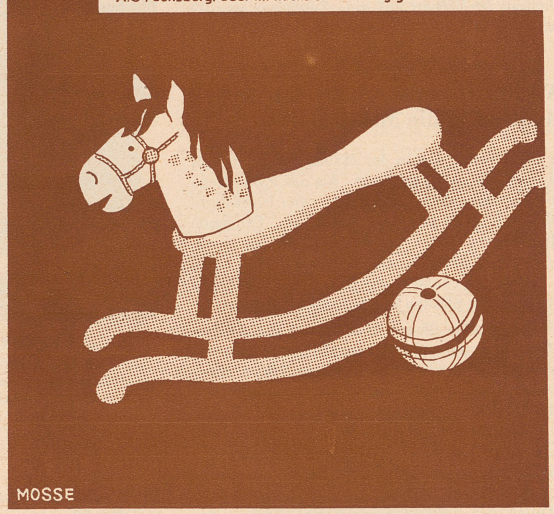
COSY nach jeder Wäsche geschmeidiger und weicher - -

ob Sie die Cosy-Combinaison aus fil d'écosse kochen oder nur in warmem Seifenwasser behandeln. Nach gründlichem Spülen werden die zum Trocknen aufgehängten Cosy in ihre Form gezogen, so daß das Glätten dann in das Belieben der Hausfrau gestellt ist. Zum praktischen Cosy-Schnitt - zu seinem unverwüstlichen Trikotgewebe kommt also noch die einfachste Wasch-Methode.

A.G. vorm. Meyer-Waespi & Co. Altstetten

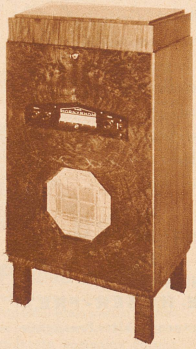
DEM BILDINSERAT
ist die nachhaltigste Wirkung zuzeigen! VERLANGEN SIE VORSCHLÄGE! «ZÜRCHER JLLUSTRIERTE»

WISA GLORIA
Mama braucht manchmal einen Augenblick Ruhe, . . . dann ist sie froh über die Wisa Gloria Spielsachen, die den Kleinen die Zeit vertreiben. Wisa Gloria Spielsachen sind kräftig gebaut, sie halten viel aus.
Verlangen Sie Gratisprospekt bei den Wisa Gloria Werken A.G. Lenzburg, oder im nächsten einschlägigen Geschäft



HORNYPHON-RADIO
DIE ALTE BEWÄHRTE WIENER-QUALITÄTSMARKE

Lassen Sie sich die neuen Modelle vorführen; sie sind in Leistung, Abstimmschärfe und Tonqualität unerreicht!



Verlangen Sie bitte Prospekte von der Generalvertretung für die Schweiz:

Radio-Spezialhaus Felber, Affoltern a. A. (Zch.)

Löcher, die von japanischen Kanonen geschossen waren. Port Arthur, die Unüberwindliche, fiel; das alte Mukden stöhnte unter dem schwersten Kanonenfeuer, das Asien jemals erlebt hatte.

Kuropatkin verlor den Krieg, — und Präsident Roosevelt vermittelte. In den Friedensverhandlungen von Portsmouth trat Rußland an Japan das Pachtrecht an der Halbinsel Liaotung und die Besitzerrechte an der Südmandschurischen Eisenbahn ab. China bestätigte diesen Vertrag und erweiterte den Pachtvertrag für Japan auf eine Zeitdauer von 99 Jahren.

Der Weltkrieg treibt weiße Siedler aus Rußland in die Mandschurei.

Aber das Drama, das in der Mandschurei gespielt wird, kommt nie zu einem Ende. Als das kaiserliche Rußland zusammenbrach, kam eine neue furchtbare Tragödie von Osten her über das Land. Tausende von Flüchtlingen flohen vor den Greueln des Nachkriegs-Chaos in Sibirien und kamen in den Osten, um zu betteln, zu rauben oder in den gleichgültigen mandschurischen Städten vor Hunger zu sterben.

In diesem ganzen Chaos übernahmen die Alliierten an Stelle der ehemaligen zaristischen Regierung die Leitung der Ostchinesischen Bahn. Von ihrer Operationsbasis in Wladiwostok aus benötigten sie die Bahn zum Transport von Menschen und Waren. Später nahm die neugebildete Sowjetregierung die Stelle des alten kaiserlichen Rußland als Vertragspartner der Chinesen ein. 1924 wurde ein neuer Vertrag geschlossen, demzufolge sich China zu gleichen Teilen mit den Sowjets in den Gewinn der Eisenbahn teilen sollte. Es wurde des weiteren vereinbart, daß China über das Land rings um die Eisenbahn, in dem jetzt Tausende von Weißen wohnten, regieren sollte und daß jede der beiden Nationen sich aller Propaganda gegen das politische und soziale System des anderen zu enthalten habe.

Diamantene Hochzeit

In Basel-Augst feierte am 23. November das Ehepaar Benjamin und Annemarie Vögtlin-Kaspar das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Die immer noch rüstigen Jubilare im 81. und 82. Altersjahre

Das ist, in kurzen Zügen, die Geschichte der jetzt so berühmten Ostchinesischen Eisenbahn bis zum Juni 1929; in diesem Jahr wurde sie von den Chinesen erobert, das russische Personal der Bahn wurde verhaftet und Kriegswolken ballten sich über dem Land zusammen, das schon so viele historische Kämpfe erlebt hatte. —

Eisenbahn ist das eine Schicksalswort dieses Landes, dessen Gesicht so schnell und oft ändert; Einwanderung heißt das zweite Wort.

Anderthalb Millionen Chinesen, so lautet die Schätzung, wandern jedes Jahr in die Mandschurei ein. Sie kommen meistens von den von Räubern verheerten, halb verhungerten Provinzen Chihli und Shantung. Als die erste Eisenbahn von Sibirien her über das Land kroch, war die Mandschurei ganz dünn bevölkert; außerhalb der Küste und der wenigen zerstreuten Städte lebten die Menschen als Hirten, Jäger und Räuber. Heute sind dort ca. 30 Millionen niedergelassen, die den jungfräulichen Boden bis zu den sibirischen Grenzen hinauf durchpflügen und sogar so hartnäckig die Grenzen der Mongolei überschreiten, daß niemand mehr so genau weiß, wo die Mandschurei aufhört und die Mongolei beginnt.

Die Mandschurei ist ein Teil Nordchinas und ist also einem der dichtest bevölkerten und hungrigsten Ländern der Erde eng benachbart. Wären nicht die wilden tatarischen Horden gewesen, die, bevor die Eisenbahn ins Land kam, immer gegen irgend jemand kämpften, sei es gegen die Chinesen oder gegen sich selbst, so wären die Chinesen wahrscheinlich schon längst in Millionen eingewandert. Während ihrer langen Regierungsperiode in Peking haben es die Mandschus immer wieder versucht, ihre chinesischen Untertanen davon abzuhalten, sich bis nach Norden, jenseits der großen Mauer, vorzuwagen. Kriegstüchtige Leute wie sie selbst waren,

Sanatorium Kilchberg bei Zürich

Private Nerven-Heilanstalt

Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten, Epilepsie-Behandlung, Entziehungskuren, Psychotherapie, physikalische Behandlung, Arbeitstherapie

Offene u. geschlossene Abteilungen

150 Betten. Große eigene Musterökonomie. Prächtige Lage in großem Anstaltspark mit Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Zürich. Bootshaus. Gelegenheit zu jedem Sport

Ärzte: Dr. H. Huber
Dr. J. Furrer
Besitzer:
Dr. E. HUBER-FREY
Verlangen Sie bitte Prospekte

Zunfthaus zur Saffran
Zürich, Rathausquai 24
vorzügliches Speiserestaurant. Touristenprovisant. Gesellschaftssäle.
5 Min. ab Bahnhof mit Tram 3 od. 4, dir. b. Haltest. Rathaus. Autoparkplatz schräg vis-à-vis.
Karl Seiler, Traiteur

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Immer mehr werden von Kennern nur
Schnebli
Albert-Biscuits

verlangt, weil leicht verdaulich und wohlschmeckend.
Zur Kinderpflege unentbehrlich!

schätzten sie den kriegerischen Geist ihrer Stammesgenossen in der Mandschurei und erließen darum strenge Gesetze gegen die chinesische Einwanderung, um zu verhüten, daß die Mandschurei mit der Freude an den Wissenschaften und am Ackerbau «verseucht» werde.

Wie die Millionen Menschen in die Mandschurei einwandern.

Trotz allem aber wurde die Mandschu-Dynastie mit ihren berühmten Bannerleuten in Peking durch das angenehme Leben in der Hauptstadt ganz allmählich zu mildern Sitten bekehrt. Das strenge Regime ließ nach und immer mehr Chinesen begannen nach der Mandschurei auszuwandern, nach dem Yalu-Tal, in das sich schon seit Generationen, trotz aller Verordnungen, langsam und tröpfelnd die Einwanderung vollzog.

Aber die jetzige weitgehende, enorme Einwanderung begann erst vor wenigen Jahren.

Ich sah den Anfang, nach dem Boxerkrieg, als die russischen Soldaten die Mandschurei besetzten; damals kamen viele Kulis, um an der Eisenbahnlinie und bei dem Bau der neuen Städte, Brücken und Baracken zu arbeiten. Sie waren zu arm, um sich Reittiere zu leisten, und so sah ich sie mit ihren Bündeln zwischen Shanhaikwan und Newchwang nordwärts ziehen, so wie eine Kette Enten eine Straße überquert. Wundgelaufen, hungrig und durchkältet trabten sie unentwegt weiter, mit der grimmigen, schicksalsergebenen Geduld, die ihrer Rasse eigen ist.

Rußland schickte damals häufig Schiffe nach nordchinesischen Häfen, um sich dort Arbeiter zu holen. Auf einem solchen Kulischiff, das schon beladen und fertig zur Abfahrt nach Porth Arthur war, brach ein Aufstand aus. Das Gerücht hatte sich verbreitet, daß die Kulis nicht zur Arbeit verwendet werden, sondern in die Armee gesteckt werden sollten. Um die Aufregung niederzuschlagen, wurden die Rädelsführer mit den Zöpfen an der Reling festgebunden. Viele rissen sich trotzdem los, wobei sie die Haare zurückließen, und sprangen über Bord; viele sahen wir ertrinken, als sie der Küste zuschwammen.

Zu Beginn der Wanderung kamen nur Männer in die Mandschurei und diese blieben oft nur als Saison-Arbeiter. 1925 kamen auch Frauen, aber keine alten Leute. Jetzt gehen ganze Familien mit und oft trägt ein Kuli seinen hilflosen alten Vater auf dem Rücken.

Allein im Jahre 1929 kamen über 2 Millionen Chinesen in die Mandschurei!

Mit kleinen Kindern auf dem Rücken, mit Töpfen, Pfannen und einem Bündel zerlumpter Kleider schwärmen diese Pilger von China aus wie eine Armee kriechender Wanzen; oft kauen sie Gras und Schilf als einzige Nahrung. Einige kommen auf Lastwagen durch das alte Loch in der großen Mauer bei Shanhaikwan, andere fahren auf Dschunken oder Dampfschiffen von Tientsin oder Tsingtau.

Die Fahrt von Tsingtau nach Dairen kostet nur einen Dollar, aber es fahren so viele, daß der Kuliverkehr für die japanischen Dampfer eine wahre Goldgrube ist. 1500 oder 2000 lassen sich auf ein einziges kleines Schiff pressen; sie sitzen so dicht aufeinander, daß auf Deck kein Platz mehr ist, um sich auszustrecken. Die Fahrt ist kurz, aber das Schiff wird dabei so schmutzig, daß nach der Landung der Kulis die japanischen Arbeiter sich Gesichtsmasken und Feuerwehrkleidung anziehen müssen, wenn sie das Schiff sauber kratzen.

Jetzt ist die Südmandschurei schon ziemlich dicht besiedelt. Der große Menschenstrom ergießt sich augenblicklich durch Charbin nach den dahintergelegenen Gegenden; dort bauen sie in aller Hast Hütten aus Lehm und Schilf, pflügen den Boden um und pflanzen Bohnen. Die Eisenbahn braucht die Einwanderer und hilft ihnen, indem sie ihnen auf der Ostchinesischen Bahn billige Sätze berechnet; Kinder und alte Leute haben freie Fahrt. Früher einmal führte die neue Bahn fast keine Güter mit sich, — nichts als Soldaten, die unentgeltlich fuhren. Jetzt schleppt sie lange Lastzüge über die Ebene, denn der Anbau der Soja-Bohne, der ursprünglich ganz unwichtig war, wuchs rapid mit der Fertigstellung der Eisenbahn und jetzt werden ca. 5½ Tonnen pro Jahr befördert.

(Fortsetzung folgt)

Die Schlankheits-Kur mit Redunal-Pillen

erfordert keine besondere Diät oder sonstigen Zwang, sie verursacht keinen Durchfall oder andere Unannehmlichkeiten, sie ist für Magen und Herz unschädlich, sie läßt sich immer und überall bequem und unbemerkt durchführen, und was die Hauptsache ist, sie wirkt. Den Erfolg der Redunalpillen bestätigen unzählige Anerkennungen von Laien und Aerzten. So schreibt z. B. Dr. Silberstein: „Ich habe in meiner Praxis viele Fälle ausgesprochener Fettleibigkeit erfolgreich mit Redunalpillen behandelt. Es gelang mir, in allen Fällen Gewichtsabnahmen von 8—18 Kilo zu erzielen, ohne auch nur im geringsten unangenehme Nebenerscheinungen zu beobachten. Im Gegenteil, ich konstatierte in allen Fällen eine leichtere Beweglichkeit, Verschwinden der Schlaflosigkeit und eine ausgesprochene Besserung des Allgemeinbefindens".

Preis per Schachtel Fr. 6.50, Kurpackung Fr. 15.—. In den Apotheken erhältlich.

Sie bekommen überall auch die handliche kleine 100 gr. Schachtel

Gerberkäse

Emmentaler / Tilsiter / Kräuter

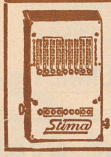
Bei Erkältung, Rheumatismus

Preis für die Glasröhre Fra. 2,—
Nur in Apotheken erhältlich.

Mieten Sie ein Piano

mit späterem Kaufsrecht. Detaillierte Offerten oder Besichtigung unverbindlich

TEL. 57037
WOHLFAHRT
ZÜRICH 2 BEETHOVENSTR. 49 BLEICHE



Sie rechnen schnell und sicher

mit der handlichen und übersichtlichen „Stima"-Maschine, die Ihnen folgende Vorteile bietet: Kontrolle jeder getippten Zahl, Zuverlässigkeit bei allen Operationen, vollständig selbsttätige Zehner-Uebertragung, blitzschnelle Rückstellung auf 0, geräuschlosen Mechanismus, Gewicht nur 540 gr. Größe 14/8/1,5 cm. Preis Fr. 80.-, 95.- u. 110.-. Vertreter für die Ostschweiz gesucht.

Albert Steinmann, Rue Léopold-Robert 109, La Chaux-de-Fonds

Benützen Sie die von Zahnärzten empfohlenen

Schweizer Produkte

Zahnpasta und Mundwasser

Thymodont

Viel Freude ins Heim

mit diesem neuen, ungemein leistungsfähigen u. preiswerten Radio-Empfänger europäischer Konstruktion. - Prospekte kostenlos durch:

J. KASTL, ORION-RADIO
Tel. 918.118 • DIETIKON b. Zürich